

Universität. Die wissenschaftlichen Arbeiten umfassen in erster Linie Tiergeographie und Systematik, Hydrobiologie und Fischereibiologie sowie Schädlingskunde. Dazu kommt die Verwaltung und der Ausbau der öffentlichen Schausammlung und die Lehrtätigkeit im allgemeinen Vorlesungswesen.

Veröffentlichtes: Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum, 2. Beiheft des Jahrbuchs der wissenschaftlichen Anstalten.

Geschichtliches: Das Museum ist aus dem Staate gehörenden Sammlungen hervorgegangen, die bis in das 17. Jahrhundert zurückreichen und ursprünglich alle Gebiete der Naturkunde umfaßten. Erst 1848 wurden dieselben als „Naturhistorisches Museum“ einer besonderen Verwaltung unterstellt. Nach Ausscheidung der naturhistorischen Sammlungen wurde 1914 der Name geändert. Für Hydrobiologie und Fischereibiologie bestehen besondere Abteilungen am Museum. Die hydrobiologische Abteilung wurde 1910 geschaffen zur Erforschung der Lebensverhältnisse der Fische und ihrer Bedeutung für die Fischerei. Die wissenschaftlichen Sammlungen nehmen nach Umfang und Wert die zweite Stelle unter den zoologischen Sammlungen ein. Die bedeutende Schausammlung ist ausser Montags täglich unentgeltlich geöffnet (Wochentags von 11-4, Sonntags von 1. April bis 30. September von 10-5, vom 1. Oktober bis 31. März von 10-4 Uhr). Die Bibliothek umfaßt 80000 Nummern. — Der Jahreshaushalt erforderte 1918 215000 Mark.

Direktor: Prof. Dr. Hans Lohmann. Kustos: Prof. Dr. G. Pfeffer, wissenschaftl. Assistenten: Prof. Dr. Max von Braun, Prof. Dr. Wilhelm Michaelis, Prof. Dr. Ernst Ehrenbaum (Leiter der Fischereibiologischen Abteilung), Prof. Dr. L. Beh, Prof. Dr. E. Hentschel (Leiter der hydrobiologischen Abteilung), wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Georg Duncker, Dr. A. Wulff.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Mineralogisch-Geologisches Institut (1907)
Lübeckertor 22.

Die Schausammlungen des Instituts sind täglich, ausser Montags, von 11-4 Uhr unentgeltlich zu sehen. Rechts des Einganges sind in dem vorderen Saal die heimischen Gesteine und Versteinerungen und in den Seitenschänken die Geschichte unserer Umgegend ausgestellt; in dem hinteren Saale ist eine umfangreiche Sammlung von Belegsteinen zur Geologie von Afrika und anderen Überseegebieten, bestehend aus Gesteinen und Versteinerungen, Erzen, Edelsteinen und anderen Mineralien untergebracht. Daran schliesst sich im rechten Quersaal die Übersicht der Mineralien, im linken eine solche der Versteinerungen. In dem kleinen Raum links vom Eingang ist eine Sammlung von grossen Säugenden zur Schau gestellt. Direktor ist Prof. Dr. G. Gripp; wissenschaftl. Assistent ist Prof. Dr. J. Wyszogrodski; wissenschaftliche Hilfsarbeiter sind Dr. Ernst und Dr. Gripp. — Handbibliothek: 6000 Bde. und 6000 Separata.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Botanische Staats-Institute.

Institut für allgemeine Botanik, No 2513.
Institut für angewandte Botanik, No Ha 4180 u. 4140.
Gemeinsame Geschäftsstelle: im Institutgebäude, geöffnet 8-4 Uhr.

Das Institutgebäude

an der Jungferstrasse und bei den Kirchhöfen enthält 1. das Institut für allgemeine Botanik an der Jungferstr. o. Nr. 3, das Institut für angewandte Botanik bei den Kirchhöfen o. Nr., Lehrstühle sind beiden Instituten gemeinsam, 2. die Pharmazeutische Lehranstalt bei den Kirchhöfen o. Nr.

I. Institut für allgemeine Botanik.

Botanischer Garten (1827), Herbarium, Laboratorium und Sammlungen für allgemeine Botanik, Schulgarten. — Zweck: Ausführung von Untersuchungen auf den Gebieten der allgemeinen Botanik, Lehrtätigkeit (Universität, allgemeines Vorlesungswesen), Unterstützung anderer Gelehrter bei Durchführung der von ihnen angestellten Untersuchungen, kostenfreie Lieferung von Unterrichtsmaterial an öffentliche und private Schulen. Direktor: Professor Dr. Hans Winkler. Assistenten: Prof. Dr. H. Klebahn und Dr. E. Irrmscher. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. E. Heintze, Dr. K. Schwarze, Dr. E. Stoppel, H. Selk (Letzterer freiwillig).

Der botanische Garten

umfaßt das Gelände zu beiden Seiten des Stadtgrabens zwischen der Ringstrasse und der Allee „Bei den Kirchhöfen“. Einige Teile desselben gehören zu den landschaftlich schönsten der Stadt. Der Anfang zu seiner Anlage wurde 1820 gemacht. Der Garten hat gleichzeitig verschiedene Zwecke. Wenn er auch zunächst dann bestimmt ist den öffentlichen Belehrung zu dienen, Material für wissenschaftliche Untersuchungen, öffentliche Vorlesungen und praktische Übungen zu bieten, so dient er andererseits doch auch als ein sehr beliebter Erholungsplatz. Unter den Pflanzensammlungen des Gartens sind namentlich diejenigen der Wasser- und Moorpflanzen, der Insektivoren und Moose bezeichnenswert. Palmenhaus, Farnhaus, Kleines Warmhaus, Victoria- und Mangrovehaus usw. sind dem Publikum zu bestimmten Stunden geöffnet. Die Besichtigung sämtlicher Gewächshäuser ist unter Führung eines Garten-Angestellten jeder Zeit gestattet. Sprechstunde des Direktors von 12-1 Uhr im Institutgebäude. Der Garten ist täglich von Tagesanbruch (frühestens 6 Uhr) bis Dunkelwerden geöffnet.

Der Schulgarten in Fuhrblätzel

dient zur Anzucht des Unterrichtsmaterials für die Hamburgischen Lehranstalten.

II. Institut für angewandte Botanik.

Warenkundliche Schausammlungen (geöffnet von 11-4 Uhr, ausser Montags) nebst Karpollensammlung, Laboratorium für Warenkunde, Abteilung für Samenkontrolle (1861), Abteilung für Pflanzenschutz (1897). Zweck: Ausführung von Untersuchungen auf den Gebieten der angewandten Botanik, Lehrtätigkeit (Universität, Allgemeines Vorlesungswesen) und Unterstützung anderer Gelehrten. Vorname der auf Grund reichsgesetzlicher und ausländischer Einfuhrverbote erforderlichen Untersuchung von Pflanzen und Pflanzenteilen. Direktor: Prof. Dr. A. Voigt. Assistenten: Prof. Dr. C. Brück (Vorstand der Abteilung für Pflanzenschutz), Dr. C. Brunner, (Vorstand der Abteilung für Warenkunde) Dr. L. Lindinger. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. H. Grimm, Dr. C. Grimme, Dr. H. Meyer, Dr. K. Hahmann.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschnitt I.

Seminare.

Um die Lehrtätigkeit der ständigen Professoren möglichst erfolgreich zu machen und ihren Hörern Gelegenheit zu geben, selbständige Arbeiten unter persönlicher Anleitung und Förderung der Professoren anzufertigen und sich in ihre Arbeitgebiete zu vertiefen, sind Seminare eingerichtet und mit Präsenzbibliotheken ausgestattet worden, in denen sich die notwendigen Hand- und Lehrbücher, die wichtigsten Quellenwerke und Zeitschriften befinden. Zur Zeit bestehen folgende Seminare:

Seminar für Öffentliches Recht u. Kolonialrecht (1908), Rechtshaus, Moorweidenstr. 8, Direktor: Prof. Dr. Fehle.

Seminar für Versicherungswissenschaft (1916), Rechtshaus, Moorweidenstr. 8, Direktor: Prof. Dr. Bruck.

Archiv für Kriegswohlfahrtspflege (1917), Moorweidenstr. 8, Direktor: Prof. Dr. Bruck.

Allgemeines juristisches Seminar (1919), Rechtshaus, Moorweidenstr. 8, Direktor: Prof. Dr. Haß.

Seminar für Nationalökonomie und Kolonialpolitik (1908), Universitätsgebäude, Zimmer 202, Direktor: Prof. Dr. rer. pol. Rathgen. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Trautwein.

Seminar für Philosophie nebst Psychologischem Laboratorium (1912), Domstr. 8, Direktoren: Prof. Dr. Stern und Prof. Dr. Cassirer. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Werner. — Abteilung für Jugendpflege, Leiter: W. Classen.

Historisches Seminar (1908), Grindelallee 2, Direktoren: Geheimrat Prof. Dr. Dr. Lenz und Prof. Dr. Keutgen. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: — — —

Seminar für alte Geschichte (1919), Jungferstr. 5, I. Direktor: Professor Dr. Ziebart.

Seminar für klassische Philologie (1919), Jungferstr. 5. Direktor: Prof. Dr. Plasberg.

Deutsches Seminar (1910), Rothenbaumchaussee 86, Direktor: Prof. Dr. Borchling. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Agathe Lasch, Dr. Berendson Y. Zijlstra, stud. lit.

Seminar für englische Sprache und Kultur (1911), Rothenbaumchaussee 86, Direktor: Prof. Dr. Wolff. Dem Seminar angegliedert: Bibliothek der Britisch-Deutschen Stiftung, gegründet 1912 von der Königin Edvard VII. Britisch-Deutsche Stiftung (Deutsche Abteilung) in Berlin; (Gründer der Stiftung: Sir Ernest Cassel in London; Vorsitzender des Kuratoriums der Bibliothek: Bürgermeister Dr. von Melle in Hamburg); Direktor des Seminars und der Bibliothek der Britisch-Deutschen Stiftung: Prof. Dr. Wolff; Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Oberlehrerin Käthe Tamsen.

Seminar für romanische Sprachen und Kultur (1911), Rothenbaumchaussee 86, Direktor: Prof. Dr. Schädel.

Osteuropäisches (russisches) Seminar (1914), Grindelallee 2, Direktor: Prof. Dr. Salomon.

Seminar für Geschichte und Kultur des Orients (1908), Universitätsgebäude, Zimmer 180, Direktor: Prof. Dr. Ritter. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. W. Björkman und Nedjat Bey.

Seminar für Kultur und Geschichte Indiens (1914), Universitätsgebäude, Direktor: Prof. Dr. Sten Konow.

Seminar für Sprache und Kultur Chinas (1910), Universitätsgebäude, Zimmer 176, Direktor: Prof. Dr. Franke. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Jaeger.

Seminar für Sprache und Kultur Japans (1914), Universitätsgebäude, Direktor: Prof. Dr. Florenz.

Seminar für afrikanische und Südseesprachen (1910), Universitätsgebäude, Zimmer 167, Direktor: Prof. Dr. Meinhof. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Prof. Dr. O. Dempwolf, Dr. M. Heepe, A. Klingenberg, Dr. W. Alchela, Maria v. Tilling, Dr. Phonetisches Laboratorium, Jungferstr. 7, Leiter: Prof. Dr. Fanoncelli-Calsia. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: W. Heintz.

Seminar für Geographie (1908), Universitätsgebäude, Zimmer 183, Direktor: Prof. Dr. Pasarge. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Rathjens, Dr. Schulz.

Seminar für Mathematik (1919), Universitätsgebäude, Direktor: Prof. Dr. W. Blaschke.

Zur Benutzung der Seminare während des Semesters und in den Ferien berechnen:

- 1. die in der Geschäftsstelle der Universität und der Geschäftsstelle des Vorlesungswesens ausgestellten Seminararten.
- Die Seminararten werden ausgegeben:
- 1. an die Teilnehmer der Seminarübungen gebührenfrei,
- 2. an die Hörer der Fachvorlesungen auf Zulassungsbescheinigung der Seminarleiter, sowie
- 3. an andere Personen auf Zulassungsbescheinigung der Seminarleiter gegen eine Gebühr von M. 5,- für das Semester nebst anschließenden Ferien.

Die Seminare sind geöffnet werktags von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends, Sonntags vormittags nach Bedarf. An allen Festtagen sind sie geschlossen.

2. Staatliches Allgemeines Vorlesungswesen

(1764, reorgan. 1837 u. 1895).

(Öffentliche Vorlesungen und Fachvorlesungen für bestimmte Berufe).

Vorlesungen halten: 1. als Mitglieder des Professoren-Konvents die Direktoren der wissenschaftlichen Anstalten und Seminare, 2. deren Assistenten und wissenschaftliche Hilfsarbeiter, 3. die Hauptpastoren, hiesige Gelehrte und Lehrer und namentlich auch Universitätsprofessoren, die auch von auswärtig alljährlich herüber berufen werden; 8. 8. 1918: 89 Vortragende, 1063 Hörer; W. 8. 1918/19: 108 Vortragende, 816 Hörer.

Die allgemeinen Vorlesungen veranstaltet die Oberschulbehörde, Sektion für die wissenschaftlichen Anstalten, die zur Bearbeitung der Vorlesungssachen eine besondere Vorlesungskommission eingesetzt hat. Vorsitzender dieser Kommission ist der Präses der Oberschulbehörde, Bürgermeister Dr. von Melle. Die Vorlesungskommission gibt alljährlich zweimal Vorlesungsverzeichnisse heraus, in die auch theologische, medizinische und pharmazeutische Vorlesungen im Auftrage der entsprechenden Behörden für Kandidaten der Theologie, praktische Ärzte und Pharmazeuten sowie die Vorträge des Direktors der Kunsthalle aufgenommen werden. Die Vorlesungen finden zur Zeit statt auf folgenden Wissenschaftsgebieten:

Theologie, Rechts- und Staatswissenschaft, Volkswirtschaftslehre, Medizin, Philosophie, Psychologie und Pädagogik, Literatur- und Sprachwissenschaft, Musikgeschichte, Kunstwissenschaft, Geschichte, Geographie und Völkerkunde, Mathematik, Astronomie und Nautik, Physik, Chemie, Mineralogie und Geologie, Zoologie, Fischerei, Botanik. Die Gebiete werden nach Bedarf vermehrt. Im Juli und Februar erscheint das Verzeichnis der Vorlesungen für das beginnende Halbjahr, das im Buchhandel zu haben ist. Die Vorlesungen zerfallen in drei Gruppen:

A. Öffentliche Vorlesungen, die unentgeltlich und jedermann zugänglich sind. Personen unter 16 Jahren können nur ausnahmsweise zugelassen werden, und zwar nur dann, wenn ausreichend Platz vorhanden ist.

B. Einlasskarten. Einer Einlasskarte bedarf es nur zum Besuche derjenigen Vorlesungen, bei denen dies im Verzeichnis ausdrücklich bemerkt ist. Soweit nicht im Verzeichnis anders bestimmt ist, sind die Gesuche um Verabfolgung der Einlasskarten schriftlich „An die Geschäftsstelle des Vorlesungswesens (Hamburg 36, Universitätsgebäude)“ zu richten.

C. Besondere Vorlesungen. Diese sind in der Regel für bestimmte Berufe und sind in der Regel mit einer Prüfung verbunden. Die Besondere Vorlesungen sind in der Regel mit einer Prüfung verbunden. Die Besondere Vorlesungen sind in der Regel mit einer Prüfung verbunden.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag, Speersort 6-11.

gebäud
zu ent
1. Der
wei
ang
stei
Per
ist
Ges
2. Per
um
wei
3. Der
sch
4. Die
ist
G
berück
E
werden
Kursus
macht.
viernu

Um
sichern
I
Könner
Pflanz
15. Apr
an tag
beleger
bestimm
Beginn
Vortr
I
Künner
beleger
S
geschri
Die Ka
v

I
zugäng
eine B
3
ausges
Fi
zahlen.
mit ein
gegen I
an in
Siemer
werden
Dosen
besche
zweiter
schlies
zur Ein
v
J
werden
Einlass
Ferien,
das W
um Ge
Vordru

v
Fachvo
Wort i
Anmel
lassung
gaben.
F
Staatli
ebenfalls

I
stait.
Abends
lich ge
I
vor de

A
wird in
Siemer
I
verzeic
Regel i
wissen
schulb
ung d
gegengt

I
Rethe
Grundl
schafe
sollen